LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
470. Online-Wochenausgabe
Nr. 01 – 12. Januar 2015

Inhalt

Aktuelles international 2-3
Aus Spital und Heim 4-7
Bildung 8-12
Berufswelt der Pflege 13-17
Pflege daheim, Quer gedacht, Impressum 18-21
Stellenmarkt ..... 22 f.

Private Gesundheits- und Sozialwirtschaft Österreich:

Einheitliche Lohn- und Gehaltstabelle 2015

Die erste Runde der Kollektivvertragsverhandlungen bringt die im Vorjahr vereinbarte Steigerung der Löhne und Gehälter um +2,03 Prozent ab 1. Februar. 2015 enden alle Übergangsbestimmungen für einzelne Bundesländertabellen. Somit gilt erstmals eine einheitliche Lohn- und Gehaltstabelle für die mehr als **100.000** Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbereich. Verhandlungen zum Rahmenrecht des BAGS-KV zwischen der „Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ)“ und den Gewerkschaften werden am 19. Jänner 2015 fortgesetzt.

Welcher KV kommt zur Anwendung?
Wie erinnerlich, hat der Oberste Gerichtshof bereits im Jahr 2010 klargestellt, dass in Unternehmen jener Kollektivvertrag zur Anwendung kommen muss, welcher für den fachlichen Wirtschaftsbereich gilt, der für den Betrieb die maßgebliche wirtschaftliche Bedeutung hat – so gilt z.B. in einer Seniorenpension, die pflegebedürftige Personen betreut, nicht der Gastgewerbe-KV, sondern der BAGS-KV. (OGH vom 24.11.2010, GZ: 9 ObA 11/10y - im RIS abrufbar).

Lohn- und Sozialdumping: Bekämpfung verschärft
Die Unterentlohnung von ArbeitnehmerInnen ist bereits seit 2011 gesetzlich verboten. Ab 1. Jänner 2015 wird das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSDB-G) weiter verschärft: Die behördliche Lohnkontrolle wird auf das gesamte Arbeitsentgelt ausgeweitet und betrifft auch Überstundenzuschläge. Zudem werden auch Strafen fällig, wenn die Arbeitgeber die Lohnunterlagen nicht bereitstellen.

Detaillierte Rechtsberatung für Mitgliedsbetriebe
Seitkurzem ergänzt die steirische Juristin Frau Mag.[a] Yvonne Hochsteiner als Rechtsexpertin das SWÖ-Team und steht somit allen Mitgliedern als Ansprechpartnerin für arbeitsrechtliche Fragen rund um den BAGS Kollektivvertrag zur Verfügung (E-Mail: yvonne.hochsteiner@swoe.at , Tel.: +43 (664) 88 68 59 76).

www.swoe.at

Neues Heilberufsgesetz in Rheinland-Pfalz:

Erste Landes-Pflegekammer Deutschlands startet 2016 durch

Mitte 2014 von der Landesregierung eingebracht, wurde am 17. Dezember vom Landtag ein neues Heilberufsgesetz verabschiedet, das seit 01. Januar 2015 in Kraft ist. Wesentliche Neuerung ist die Einführung einer Landespflegekammer, um der enorm steigenden Bedeutung der Kranken- und Altenpflege für das Gesundheitswesen angemessen Rechnung zu tragen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten war dies bereits von den Berufsverbänden gefordert worden, damit die Pflege an der Weiterentwicklung des Berufsbildes angemessen mitwirken kann.

Die erste Landespflegekammer Deutschlands wird mit der Gründungskonferenz (Vorsitzende ist Sr. M. Basina Kloos, Bild) beginnen und als Interessenvertretung der Pflege (mit verpflichtender Mitgliedschaft aller rund 40.000 aktiv beruflich Pflegenden mit dreijährigem Examensabschluss) voraussichtlich zum Jahr 2016 ihre konkrete Mitgliederarbeit aufnehmen können. Damit hat die Pflege nach langem, zähen Ringen das angestrebte Ziel der beruflichen Selbstverwaltung erreicht.

Die Pflegekammer hat keinen direkten Einfluss auf die Gehälter in der Pflege, sie verfügt über keine Tarifhoheit, die weiterhin den Gewerk-schaften und Arbeitgeberverbänden vorbehalten ist. Vielmehr werden u.a. verbindliche Berufsstandards, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse sowie die Überwachung der Fortbildung der Mitglieder zu ihren Schwerpunkten zählen. Im Gegensatz zu den anderen, in Kammern organisierten Berufsgruppen sind die meisten Alten- und Krankenpfleger/innen nicht selbstständig tätig, sondern angestellt.

Einige andere Bundesländer wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen, wollen ebenfalls eine Pfledekammer einrichten. In Hamburg wurde eine Kammer mehrheitlich abgelehnt, in Bayern läuft eine Umfrage zum Thema.

www.pflegekammer-gruendungskonferenz-rlp.de

www.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/3626-16.pdf

Anm.d.Red.: Warum allerdings die künftigen Mitglieder mit Strafgeldern bis zu absurden 50.000 Euro diszipliniert werden müssen (§ 12 Abs. 2), bleibt wohl ein pfälzisches Rätsel…?

European Hand Hygiene Excellence Award 2014:

St. Elisabeth-Hospital Europas Nummer 1

Das St. Elisabeth-Hospital Beckum (D) hat im Rahmen eines Europa-weiten Wettbewerbs zur Hand-Hygiene den ersten Platz belegt. Nach dem erreichten Goldzertifikat der bundesweiten Aktion "Saubere Hände" im Jahr 2013 hatte sich das Haus am europäischen Wettbewerb beteiligt. Dabei werden jene Krankenhäuser ermittelt, in denen das Thema Händehygiene besonders gefördert und messbar verbessert wird.

Bei einem Termin vor Ort haben sich Prof. Dr. Gastmeier (Charité Berlin) und Prof. Dr. Widmer (Inselspital Basel) selbst ein Bild gemacht. Hierbei haben vor allem die vielfältigen Ideen und Aktionen zur Verbesserung der Händehygiene überzeugt. Dass diese als ein Schwerpunkt für mehr Qualität und Sicherheit in der Patientenversorgung etabliert wird, konnte gut belegt werden.
Im besonderen war das kreative Engagement und die konsequente Beharrlichkeit der Hygienefachkraft, Ursula Altewischer, die Triebfeder für den nachhaltigen Erfolg des gesamten Teams, so Pflegedirektor Michael Blank. Die offizielle Preisübergabe erfolgt im Rahmen eines Kongresses in Genf im Juni 2015.

Die "Aktion Saubere Hände" ist eine federführend an der Charité – Universitätsmedizin Berlin gestaltete Kampagne zur Verbesserung der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen und wurde 2013 von der WHO ausgezeichnet (LAZARUS berichtet laufend). Die Aktion basiert auf der weltweiten WHO Kampagne "Clean Care is Safer Care".

www.krankenhaus-beckum.de
www.aktion-sauberehaende.de

Fachvortrag – Symposium „20 Jahre Öst. Institut für Validation“ – 12. Dezember 2014, Wien:

Menschen mit Demenz im Spannungsfeld Menschlichkeit und Kommerz – ein Impuls.

Ich beschäftige mich mit dem Feld „Leben mit an Demenz erkrankten Menschen in welchem sich Familien und die Gesellschaft bewegen lernen müssen“.

Erste Forderung: Menschen mit Demenz gehören zu uns und sollen nicht ausgegrenzt werden

Ein Exkurs zum Kommerz und menschlicher Würde:
Arbeit schafft Reichtum, Reichtum ermöglicht Würde und Respekt. Dies geschieht gesellschaftlich recht langsam – wir sind vor 2.500 Jahren gestartet und erleben in den letzten 200 Jahren eine rasante Entwicklung. Früher wurde dieser Zustand Kapitalismus genannt, heute eher Marktwirtschaft, bisweilen sogar soziale Marktwirtschaft. Auf jeden Fall werden hier sagenhafte Reichtümer geschaffen, Wohlstand wird sehr vielen Menschen ermöglicht und darüber – durch eine sehr fortgeschrittene Technologie der Medizin – eine sehr lange Lebensspanne ermöglicht. (eigentlich sollte eine Gesellschaft stolz sein so Vielen das Altern zu ermöglichen und die Hochaltrigkeit als Chance sehen).

Die gesellschaftliche Veränderung in den produktivsten Staaten ist am auffälligsten an der zunehmenden Hochaltrigkeit festzustellen. Es kommt dabei vermehrt zu geistigen Veränderungen, bisher standen körperliche Alterungen im Vordergrund und wurden finanziert (die medizinische Industrie ist in körperlichen Bereichen ein gigantischer Wirtschaftsfaktor). Deshalb ist diese demografische Entwicklung eine ganz neue Herausforderung. Schon heute gibt es in Deutschland 1,3 Mio. dementiell Veränderte; in Österreich 130.000 und in der Schweiz 120.000. Bis 2050 sei alles verdoppelt.

Demenz als solches tötet nicht, sie macht hilflos. Deshalb geht nur eine gefühlvolle Betreuung und Begleitung (Validation) – es gibt keine Heilung.

Zweite Forderung: Der Mensch mit Demenz behält seine Würde durch unsere respektvolle Begleitung

Reichtum wird nach wie vor durch Arbeit (hier die Dienstleistung Validation) geschaffen. Ein Rohstoff wird durch den Einsatz von Arbeit zu einem Produkt verändert und kommt als Ware auf einen Markt. Wird diese Ware veräußert,

verwertet sich der Einsatz von Arbeit, Rohstoff und Produktionsmittel, sie bekommt einen Wert.

Deshalb muss eine neue Finanzierung sein, Deutschland ist hier ein Vorreiter: durch Abzug an der Reichtumsschaffung Arbeit direkt an der Quelle als Pflegeversicherungsbeitrag sichert sich der „Treuhänder“ Staat eine Geldquelle, deren Menge ausgeschüttet die Ware „Pflege“ generiert und nach „Angebot“ im Rahmen der Pflegestufen an Warenanbieter (Pflegedienste) verteilt wird. Denn die Kette lautet:

Produkt – Ware – Dienstleistung – Profit!

Da der Staat aber nur den Rahmen gesetzt hat, der am Ende den Profit als Ziel hat, sind Skandale und Übergriffe – Würdeverletzungen – zwingend.
Kurz: der dementielle Mensch ist jetzt die Grundlage zum Profit.

„Wenn die Gesellschaft es nicht versteht, dass die Arbeit mit Menschen mindestens genau so hoch zu bewerten ist wie die Arbeit mit Maschinen, so wird sie an ihrer Rohheit zerbrechen.“ (Lothar Späth)

Validation im Spannungsfeld – „nur Gerede..“ ?

Das Problem der Validation ist das prinzipielle Problem der Betreuung von/mit dementiell veränderten Menschen: Die gelieferte Dienstleistung – Ware bezieht sich auf die geistigen Zustände der Betroffenen, diese Dienstleistung ist nicht so „Wert schaffend “ wie körperliche, im Leistungskatalog bezifferte Produkte. Vielmehr heißt es: „es ist doch nur Gerede“!

Die Ware, das Produkt Validation wird eben nicht genug gewürdigt: Obwohl wir den alten Menschen ruhig einmal als Rohstoff begreifen könnten, den Validierer als Arbeitslieferant und das Produkt Validation seinen Wert bekommen sollte.

Ich meine aber: Das Produkt Validation muss auch als ein solches dargestellt werden - ein Wert schaffendes Produkt, das den alten verwirrten Menschen nicht medizinisch verwaltet, sondern in seiner Welt, in seinen Werten anerkennt und mittels Kommunikation begleitet. Die Gesellschaft sollte die Finanzierung ermöglichen und Familien begreifen, dass Kommunikation Pflege ist.

Dritte Forderung: Der Mensch mit Demenz soll in seiner Welt leben dürfen!

Dipl.Psych. Thomas Schelzky, DGKP
Dipl. Validation Trainer nach Naomi Feil
Institut für Angewandte Gerontologie (IFAG), Berlin
www.ifag-berlin.de

www.oei-validation.at

Schwerpunktkrankenhaus Ried im Innkreis, Oberösterreich:

Neue Pflegedirektorin seit Jahresbeginn

KRANKENHAUS BARMHERZIGE SCHWESTERN Ried

Mit Jänner 2015 hat das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried (Vinzenz Gruppe) eine neue Pflegedirektorin: Mag.[a] Birgit Fritz, BScN (52, Bild). Die erfahrene Pflegemanagerin hat in Krankenhäusern in Innsbruck, Linz und München gearbeitet.

Die gebürtige Vorarlbergerin absolvierte berufsbegleitend die Berufsreifeprüfung und das Bachelor-Studium der Pflegewissenschaften sowie das Magister-Studium der Gesundheitswissenschaften an der UMIT. Zudem ist sie ausgebildete Qualitätsmanagement-Fachkraft.

LAZARUS wünscht für die neue Führungsaufgabe alles Gute !

www.bhs-ried.at

Deutsche Bischofskonferenz kooperiert jetzt mit den Gewerkschaften:

Arbeitsrecht endlich modernisiert

Die 27 Diözesanbischöfe haben im vergangenen November beschlossen, einem Grundsatzurteil des Bundesarbeitsgerichts betreffend Streikrecht der kirchlichen MitarbeiterInnen aus 2012 zu entsprechen und die Gewerkschaften künftig bei der Aushandlung von Arbeitsvertragsbedingungen und Gehältern zu beteiligen. Die Vollversammlung (VDD) hat dafür eine Änderung der „Rahmenordnung für die Kommission zur Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts (Rahmen-KODA-Ordnung)“ beschlossen.

Diese Ordnung regelt die Arbeitsweise der arbeitsrechtlichen Kommissionen des Dritten Weges. Dabei werden die Arbeitsbedingungen nicht zwischen Tarifpartnern, sondern in paritätisch besetzten Kommissionen ausgehandelt und beschlossen. Die Arbeitnehmervertreter werden durch die Mitarbeiterinnen gewählt. Ein neutrales Schlichtungsverfahren stellt sicher, dass die Tarifverhandlungen in jedem Fall zu einem Ergebnis führen. Die „Rahmen-KODA-Ordnung“ hat für die Bistümer und den Caritasverband nur empfehlenden Charakter und muss jetzt von diesen rechtsverbindlich umgesetzt werden.

Dokument abrufbar unter: www.dbk.de

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Tagung:
Altenhilfe trifft Behindertenhilfe

Datum:
27.01.2015, 9:00 - 17:00 Uhr
Ort:
Soziales Zentrum St. Josef in Mils/Tirol

Thema: Behinderung und Alter und welche (neuen) Herausforderungen dadurch für die Betreuung und Begleitung entstehen.

Mit Hilfe der Tagung soll aufgezeigt, bearbeitet und diskutiert werden, dass die Alten- und Behindertenhilfe für eine angemessene Betreuung und Begleitung ihrer BewohnerInnen möglichst immer mehr zusammenarbeiten sollte.
Alternde Menschen mit Behinderung - Eine vielfach verdrängte und tabuisierte Thematik, der man (noch) hilflos gegenüber steht.
Das Fachpersonal der Träger der Behindertenhilfe und der Altenhilfe wird durch die steigende Zahl alter Menschen mit (Mehrfach-)Behinderungen vor ganz neue Herausforderungen gestellt: Zum einen sind es methodische Fragen, die sich MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in Alten- und Pflegeheimen stellen. Zum anderen sind es Schnittstellenthemen wie Demenz, die sinnvoller Weise im gemeinsamen fachlichen Austausch am besten zu lösen sind.
Ziel der Tagung ist es, diese Thematik in Theorie und Praxis zu bearbeiten, neue Handlungsfelder aufzuzeigen und Anstöße zu weiteren Ideen zu bieten.

Tageskarte 25 Euro, ermäßigte Tageskarte 15€ (für SchülerInnen, StudentInnen, Wehr-/ Zivildiener und Menschen mit Beeinträchtigung; bitte jeweils gültigen Ausweis mitbringen)

Programm-Download und Online-Anmeldung bis 20. Jänner unter:
www.argesodit.at/index.php/49-tagung-altenhilfe-trifft-behindertenhilfe

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

Weiterbildung

für basales und mittleres Pflegemanagement

Beginn Oktober 2015

Das Rudolfinerhaus verfügt über eine mehr als 130-jährige Erfahrung in der Ausbildung hochqualifizierter Pflegepersonen und ist bekannt für seine innovativen Konzepte. Ihre täglichen Anforderungen im Beruf sind der Ansatzpunkt für unsere Bildungsprogramme. Der Campus Rudolfinerhaus hat den Anspruch, Bildung für Pflegende auf hohem Qualitätsniveau zu ermöglichen.

Beginn:	5. Oktober 2015
Dauer:	15 Monate, berufsbegleitend, in Blockform (12 Theorieblöcke)
Zielgruppe:	Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen sowie Personen aus anderen Gesundheits- und Sozialberufen, die bereits im Management tätig sind oder diese Funktion anstreben
Aufbau:	480 Stunden Theorie, 120 Stunden Praktikum. Durchführung gem. § 64 GuKG
Abschluss:	Zeugnis, Zusatzbezeichnung „basales und mittleres Pflegemanagement“
Kosten:	EUR 4.390,-- exkl. 10% USt

Information und Anmeldung

Campus Rudolfinerhaus
Mag.ª Christina Zlamala
Billrothstraße 78, 1190 Wien
Tel +43 1 36 0 36 - 6520
campus.weiterbildung@rudolfinerhaus.at
www.rudolfinerhaus.at/de/campus/pflege-weiterbildung.html

RUDOLFINERHAUS WIEN

CAMPUS RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Bildung in der Pflege

PFLEGEKONGRESS WIEN 2015

WUNDMANAGEMENT MULTIDISZIPLINÄR

21. und 22. September 2015 von 9.00 bis 17.00 Uhr
XII. Pflegekongress der Österreichischen Gesellschaft
für vaskuläre Pflege, ÖGVP® und in Kooperation mit dem
Verein Wunddiagnostik und Wundmanagement Österreich, WDM®

Kongressort:
Campus der Universität Wien, Hörsaal C1,
Altes AKH, Hof 2, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Einladung

Informationen und Anmeldung unter www.oegvp.at, e-mail: **office@oegvp.at**

- **Anmeldung für einen Vortrag** bis 30. April 2015
- **Anmeldung für die Posterausstellung** bis 31. Mai 2015
  (empfohlene Größe des Posters 90x120 cm vertikal)
- **Anmeldung für die Industrieausstellung**
- **Anmeldung als TeilnehmerIn:**

Zahlung der Teilnahmegebühr per Überweisung bis 11.9.2015: 1 Tag € 70,- 2 Tage € 90,-
Bankverbindung: Bank Austria Wien ● IBAN: AT56 1200 0100 1075 6319 ● BIC: BKAUATWW
Barzahlung an der Tageskassa am beiden Kongresstagen: 1 Tag € 90,- 2 Tage € 110,-
StudentInnen, ÖGVP und VWDMÖ - Mitglieder: 1 Tag € 40,- 2 Tage € 70,-
Gruppenpauschalen (ab 10 Personen) nach Absprache mit der ÖGVP
Bitte bringen Sie Ihren Einzahlungsbeleg zum Kongress unbedingt mit.
Ihr Einzahlungsbeleg ist Ihre Eintrittskarte.

© Fotolia, bezahlte Anzeige

FH OÖ CAMPUS **LINZ**

Kongress Advanced Nursing Practice

Förderung der Sichtbarkeit der Pflege durch APN

20. April 2015, 13:30 bis 18:00 Uhr
21. April 2015, 9:00 bis 18:30 Uhr

**„Mit Wissen Weichen stellen,
mit Netzwerken Lösungen setzen."**

www.fh-ooe.at/anp-kongress2015

FH OBERÖSTERREICH
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES UPPER AUSTRIA

Kostenfrei medial unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk.
Der Reinerlös kommt wieder der „Stiftung Kindertraum“ zugute!
www.krankenpflegeball.at

Pflegeumbruch im deutschsprachigen D-A-CH Raum:

Vision „Nursing in Central Europe 2030"

Die Zeichen an der Wand sind bereits unübersehbar: Die Berufswelt der deutschsprachigen Pflege hat sich – wenngleich mit unterschiedlichem Tempo in Deutschland, Österreich und der Schweiz - auf den Weg gemacht, um den ihr zustehenden Platz in der zukünftigen primären Gesundheitsversorgung (Primary Health Care – PHC) zu erobern. Dass dieser Weg keineswegs einfach und zudem mit großen Belastungen für die Pflegenden verbunden ist, zeigen die intensiven öffentlichen Debatten und politischen Willensbildungsprozesse von der „generalistischen Pflegeausbildung" über die „Pflegekammern" bis hin zur (teilweisen) Akademisierung des Berufsstandes.

Der historische Abstand zum angloamerikanischen Raum sowie (teilweise) zu den skandinavischen Ländern Nordeuropas verkürzt sich immer rascher. Wohin diese Entwicklung mit zunehmender Eigendynamik streben könnte, können Sie beispielsweise im nachfolgenden aktuellen Beitrag einer US-Zeitschrift auf leicht verständliche Weise nachvollziehen.

Erich M. Hofer

9 Things to Know About Nurse Practitioners

With their growing presence, you may not need to see a doctor for your health care.

Nurse practitioners traditionally practice in tandem with physicians. The enormous deficiency of practising physicians makes it impossible to realize "Obamacare" in the U.S.A. Therefore in recent years the nurse practitioners have gained greater autonomy to practice independently in 19 U.S. states at present.

You probably say "I'm going to the doctor" when heading to a health care visit, but it could well be "I'm going to the nurse practitioner" instead. When faced with the choice of primary care providers, you might like to know a bit more about this growing group of health professionals.

1. What they do. Nurse practitioners – who build on their registered nurse backgrounds with advanced education, certification and skills training – are licensed to practice independently. Like other RNs, they perform thorough assessments, but a nurse practitioner also has the ability to diagnose patients, prescribe their treatments and medications, and take charge of their overall care.

2. Where you find them. You can run into a nurse practitioner in any number of health care settings. Maribeth Capuno practices in the cardiology department at the Salem Veterans Affairs Medical Center in Virginia, where she sees "the gamut of cardiac patients" with conditions such as heart arrhythmia, coronary artery disease and heart failure, including patients with stents after heart surgery. Capuno, who is president of the Virginia Council of Nurse Practitioners, also volunteers at the Bradley Free Clinic in Roanoke, Virginia, where she provides general health care.

While more than half of nurse practitioners work in family or adult practices, others specialize in gerontology, neonatology, oncology, pediatrics, psychiatric-mental health, women's health and acute care.

3. They have a preventive, holistic focus. Sandra Nettina is a family nurse practitioner at the Columbia Medical Practice in Maryland. In this large multi-specialty practice, patients can choose whether to see a nurse practitioner or physician as their primary care provider. Nettina says those who opt for the former may want a provider who will take more time to listen and discuss preventive health issues such as diet, smoking cessation and exercise.

Whatever the reason for their visit, Nettina says, she and the patient often also discuss a single lifestyle behavior, like soda consumption. “Then we’ll have a more comprehensive, educational visit where we’ll really do a half hour about some number of things they want to work on changing."

4. They fill unmet needs. Nettina sometimes visits housebound patients with conditions like severe rheumatoid arthritis, older patients with chronic obstructtive pulmonary disease and heart failure, or those whose obesity prevents them from traveling by car. She says in some rural parts of the country, a nurse practitioner might be the only provider in town and miles beyond.

Geri Reeves, director of the family nurse practitioner specialty at Vanderbilt University School of Nursing, says, "because of the shortage of primary care providers in this country, you are much more likely to see a family nurse practitioner than you would have 10 years ago." And patients today are more familiar and comfortable with nurse practitioners, says Reeves, who practices at the Vanderbilt Walk-In Clinic Franklin in Tennessee.

5. They're partners on the health care team. "Most of us have a very lovely collaborative relationship with physicians," Capuno says, "and if we get into a situation of something we’re unfamiliar with, we collaborate with other nurse practitioners and physician assistants as well as our collaborating physician." In most cases, Nettina says, when she makes a referral, it’s because a diagnosis is complex, or because the patient requires a higher level of care

from a specialist such as a pulmonologist or endocrinologist. She says the relationships in her office among physicians, nurse practitioners and the single physician assistant are “very collegial” with frequent sharing of information and cross-coverage of patients.

6. Insurance usually covers their care. Most insurers don’t require that patients specify their primary care provider, Nettina says, although certain HMOs and managed care plans do. “Some of the insurances credential nurse practitioners just like physicians, and they can be listed as the primary care provider,” she says. “Some still don’t. In that case, patients need to pick a physician, even if they wanted to see a nurse practitioner most of the time. In most cases, they can pick either."

7. Their independence is evolving. Although the providers usually work together in harmony, political and turf issues exist between the nurse practitioner and other medical professions. At issue are collaborative agreements that nurse practitioners must sign with physicians, rather than run their own practices without physician oversight. However, some states allow more autonomy: In May, Minnesota passed full-practice authority for nurse practitioners, raising the total to 19 states plus the District of Columbia.

8. Their presence is growing. Nearly 190,000 nurse practitioners currently practice in the United States, according to the American Association of Nurse Practitioners. In 2010, that number was estimated at about 106,000, according to the Agency for Healthcare Research Quality. The Bureau of Labor Statistics estimates there will be about 37,100 new job openings in the field by 2022.

9. What you should look for. If you decide you’d like to see a nurse practitioner, Reeves says to make sure he or she is nationally certified. Nettina says to check out hours and accessibility: Is the nurse practitioner willing to work with you to do a quick phone call at times instead of insisting on an office visit?

"Just as you would be if shopping for a physician, you want to look for someone you have a comfort level with," Capuno advises. "You want to talk to your friends, talk to other health care providers, people that have a good reputation.” In general, she says, “nurse practitioners have **very high patient satisfaction scores, and we have very good outcomes with our quality of care as well.**”

U.S.News & WORLD REPORT HEALTH

Unveränderter Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus:
U.S.News & World Report, reported by Lisa Esposito, online am 10.06.2014:
http://health.usnews.com/health-news/patient-advice/articles/2014/06/10/9-things-to-know-about-nurse-practitioners

Internationale Studien belegen:

Gute Führung fördert Gesundheit der Beschäftigten und die Mitarbeiterbindung

Gesundheitsförderliches Führungsverhalten mit nachweisbar positiven Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten kann trainiert werden. Zu diesem Schluss kommt die neue Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), die die Ergebnisse eines über dreijährigen europäischen Verbundprojekts zusammenfasst.

Für das Projekt „Rewarding and Sustainable Health Promoting Leadership“ (Wertschätzende und nachhaltige gesundheitsförderliche Führung) haben deutsche, schwedische und norwegische Forschungsgruppen je zwei verschiedene Studien durchgeführt und ihre Ergebnisse zusammengetragen. Auf diese Weise war es möglich auch kulturelle Unterschiede zu untersuchen.

Die Wissenschaftler/innen gingen der Frage nach, ob sich eine gute Führung tatsächlich positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten auswirkt. Außerdem untersuchten sie verschiedene Merkmale über einen Zeitraum von 22 Monaten. Hierdurch konnten Schlussfolgerungen über die „Latenzzeit“ eventueller Effekte des Führungsverhaltens gezogen werden. Es zeigte sich, dass eine gesundheitsförderliche Führung lang anhaltende Effekte auf das Engagement und die psychische Gesundheit der Beschäftigten hat. Kurzfristigere Effekte ergaben sich für das Teamklima. Deshalb ist ein langfristiges Engagement der Vorgesetzten im Bereich der gesundheitsförderlichen Führung erforderlich. Dagegen ist der Gestaltungsspielraum von Führungskräften der unteren Ebene begrenzt.

Für Betriebe ist eine gesundheitsförderliche Führung aus zwei Gründen von Bedeutung. Erstens stabilisiert sie deutlich das psychische Wohlbefinden und die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten (nicht zuletzt auch der Führungskräfte selbst !). Zweitens können Unternehmen auf diese Weise engagierte Mitarbeiter binden und so dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken.

Literatur:
„Rewarding and sustainable healthpromoting leadership“; Thomas Rigotti, Torsten Holstad, Gisela Mohr, Christiane Stempel, Eric Hansen, Carina Loeb, Kerstin Isaksson, Kathleen Otto, Ulla Kinnunen, Kaisa Perko; 1. Auflage; Dortmund; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2014; 249 Seiten.

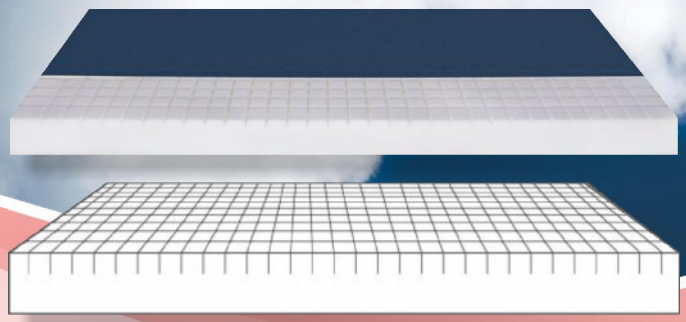
Download der Studie möglich unter:
www.baua.de/en/Publications/Expert-Papers/F2199.pdf?__blob=publicationFile&v=3

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

MaxxComfort

Relaxen mit optimalen Liegekomfort!



Optimale Körperanpassung und stabile Lagerung durch spezielle Schnitttechnik und hochelastischen Spezialschaumkern. Der spezifische 3D-Würfelschnitt wirkt in allen Problemzonen druckentlastend. Die stabilisierende Unterseite garantiert perfekte Stützkraft. Der eingesetzte, offenporige, atmungsaktive Spezialschaumkern sorgt in jeder Situation für das richtige Schlafklima. Auf Wunsch auch in 3-teiliger Ausführung oder mit Randzonenverstärkung lieferbar.

Kern

- Atmungsaktiver, formstabiler Spezialschaumkern
- Keine Bildung unangenehmer Gerüche
- 3D-Formschnitt für sensible Körperanpassung
- Optimale Absenkung der Körperschwerpunkte
- Überdurchschnittlich langlebige formstabile Qualität
- Ökologisch hergestellt, FCKW-frei, antiallerigisch
- Entspricht Ökotex Standard 100

Standardmaß: 90x200 cm – in allen Größen lieferbar
Matratzenhöhe ca. 14 bzw. 16 cm (je nach Bezug)

Inkocare-Bezug

Der Inkocare-Matratzenbezug schließt die Matratze vollständig ein und bietet so einen besonderen Schutz für Patienten und Matratze. Er ist extrem leicht und atmungsaktiv und gewährleistet ein gesundes Schlafklima. Durch den dreiseitigen Reißverschluss ist der Matratzenbezug jederzeit leicht zu wechseln. Eine großzügige Überlappung des Bezuges über dem Zipp sorgt zusätzlich für Hygiene und Langlebigkeit.

Inkocare-Bezug Techn. Daten

- Wasser-, Blut- und Urinundurchlässig lt. DIN 53866
- Flammhemmend lt. BS6807:CRIB5 und DIN 54333
- Antibakteriell
- Wasserdampfdurchlässig lt. DIN 53122
- Schimmelbeständig
- Biokompatibel lt. ISO 10993-5 Grad 1
- Waschbar bis 95 °C
- Flächendesinfektionsmittelbeständig

Standard-Bezug Techn. Daten

- Hochwertiger Doppeltuchbezug mit 200g/m² Klimafaser
- Einfach abnehmbar durch Rundumreißverschluss
- Waschbar bis 60 °C, allergikertauglich
- Entspricht Ökotex Standard 100
- Angenehm weiches und trockenes Schlafklima
- Hohes Feuchtigkeitsaufnahmevermögen
- Knitterfrei, schnelltrocknend, keine Pillinbildung

SUNMED

REGINA Schlafkomfort.

CE

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

Kostenfreier Top-Service für IHRE Termine !

Sie bieten pflegenden Angehörigen fachkompetente Beratung und Schulung in Pflegefragen?
Sie organisieren Angehörigen-Stammtische, Vortragsabende, usw. ?

Nützen Sie unseren kostenfreien Service zum Selbst-Eintrag Ihrer Termine !

www.pflegen-daheim.at
>>Veranstaltungskalender

PFLEGE DAHEIM

(Kein Rechtsanspruch. Veröffentlichung erfolgt nach Prüfung durch unsere Redaktion)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986. Online seit 2005.

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Die Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege im deutschsprachigen D-A-CH Raum profitiert nachhaltig von vielen Disziplinen und Professionen – von der Pflegewissenschaft ebenso wie von den Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften, von der Medizin, der Psychologie, von den Erziehungswissenschaften, von hilfreichen Innovationen der Medizinproduktetechnik und Informationstechnologie.

Die dankbare und respektvolle Ehrung verdienstvoller Persönlichkeiten mit dem „LAZARUS Ehrenpreis für ihr Lebenswerk“ (seit dem Jahr 2000 fünf Mal vergeben) **hat diesen erfreulichen, durchaus beabsichtigten Nebeneffekt:**

Das kräftige „Rampenlicht“ der Öffentlichkeit strahlt mit diskretem Schein auf ALLE Pflegenden zurück – auf beruflich engagierte ebenso wie besonders auch auf informell pflegende Angehörige als dem „größten Pflegedienst der Nation“ – und macht die enormen Leistungen der Pflegenden öffentlich sichtbar.

(Gelebte Wertschätzung kehrt wie ein gekonnt geworfener Bumerang immer wieder in die Hand der Pflegenden zurück.)

Erich M. Hofer

„Ehrenhalle der Pflege“ (im Aufbau):

www.LAZARUS.at

IHRE unverbindlichen Vorschläge (mit Bildern und Links) sind herzlich willkommen !

Ur leiwand

Sie wollen tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 471. Online-Ausgabe erscheint am MO, 26. Januar 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

CARITAS SOCIALIS
HOSPIZ RENNWEG

Der Kostbarkeit des Lebens im Sterben achtsam Raum und Zeit geben.

Wir suchen für unsere **Palliativstation** eine

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson
25-35 Wochenstunden

Die Betreuung unserer PatientInnen umfasst individuelle Pflege, psychosoziale Begleitung und medizinische Behandlung von Schmerzen und begleitenden Symptomen. Komplexe Betreuungssituationen von sterbenden Menschen und deren Umfeld stellen hohe Anforderungen an das interdisziplinäre Team.

Sie bringen mit:

- Allgemeines Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Mindestens 3 Jahre Berufserfahrung im Krankenhaus, einer stationären Pflegeeinrichtung oder Palliativbereich
- Fortbildungsbereitschaft, idealerweise Palliativausbildung
- Empathie und Sozialkompetenz
- Fähigkeit zur Selbstpflege und Selbstreflexion
- Gute EDV – Kenntnisse
- Gute Kenntnisse in Umsetzung und Wissen um die Wichtigkeit des Pflegeprozesses

Sie finden bei uns:

- Ein Angestelltenverhältnis im Ausmaß von 25 - 35 Wochenstunden
- Verpflichtende interdisziplinäre Supervision
- Hohe Pflege- und Betreuungsqualität
- Weiterbildungs- und interne Entwicklungsmöglichkeiten
- Ein motiviertes, interdisziplinäres Team
- Entlohnung nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis **von 2258,52 € Euro** brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten.

Einsatzort:
CS Hospiz Rennweg, Palliativstation Oberzellergasse 1, 1030 Wien

Kontakt:
CS Hospiz Rennweg
Palliativstation
z.H.: Stationsleitung Monika Schenk
Oberzellergasse 1
1030 Wien
bewerbung@cs.or.at oder **ONLINE** unter: www.cs.or.at/jobs

Das CS Hospiz Rennweg wird geführt in Kooperation mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien, Vinzenz Gruppe Wien.

Für unsere Mandantin, ein führendes Zürcher Spital suchen wir per sofort exklusiv für den Standort Zürich mehrere:

Dipl. Krankenschwestern bzw. Dipl. Krankenpfleger

Ihre Tätigkeiten:

- Verantwortung für den Pflegeprozess bei Patienten der ihr/ihm zugeteilten FaGe (Fachfrauen und -männer Gesundheit)
- Übernimmt abteilungsinterne, organisatorische und administrative Aufgaben
- Gewährleistet einer vollständigen, fachgerechten und differenzierten Dokumentation und Information an Vorgesetzte sowie Arbeitskollegen
- Begleitet Studierende, Lernende und arbeitet neue Mitarbeiter während der Einführungsphase ein
- Pflegt eine konstruktive Zusammenarbeit im Team sowie im interdisziplinären Bereich
- Unterstützt die Umsetzung von Neuerungen und bringt Ideen ein

Ihre Anforderungen:

- Abgeschlossene Ausbildung als dipl. Pflegefachfrau/mann
- Von Vorteil Berufserfahrungen im Akutspital – jedoch nicht erforderlich
- Interesse und Engagement im Bereich der Pflege
- hohe Sozialkompetenz und Kundenorientierung
- Organisationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit

Für diese Position wird je nach konkreter Qualifikation und Berufserfahrung ein Bruttogehalt ab € 57.000,- brutto pro Jahr. Bereitschaft zur Überzahlung ist bei entsprechender Qualifikation und Berufserfahrung gegeben.

Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Wenn Sie an dieser herausfordernden Position Interesse haben, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung an **heinz.w.ebner@hwe-bc.at**.

Tel.: 0664 40 55 730
heinz.w.ebner@hwe-bc.at

Casa Leben im Alter wird vom BMASK als eines der Best Practice Beispiele in der stationären Langzeitpflege angeführt. Casa Marienheim in Baden ist ausschließlich nach dem **innovativen Hausgemeinschaftskonzept** geführt. Die professionelle und individuelle Betreuung und Pflege der BewohnerInnen unter Berücksichtigung rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist Ihnen wichtig. Sie sind

Wohnbereichsleitung

Ihr Aufgabenbereich:

- Eigenständige Führung eines Betreuungs- und Pflegeteams
- Wirtschaftlicher Einsatz von Personal- und Sachressourcen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen und deren Angehörigen
- Umsetzung eigener und gemeinsamer Betreuungs- und Pflegeprojekte

Wir erwarten:

- Facheinschlägige Ausbildung (DGKP/S)
- Abgeschlossene Ausbildung für das „Mittlere Management in der GuK“ gemäß § 64 GuKG
- Mehrjährige Führungserfahrung als Abteilungsleitung, Erfahrung in der Geriatrie
- BewohnerInnenorientierung
- Kommunikationsgeschick und Durchsetzungsvermögen
- Wirtschaftliches Denken und Handeln
- EDV-Kenntnisse (MS Office)

Ihre Chancen:

- Einstiegsgehalt je nach Berufserfahrung € 2.269,30 bis € 2.529,80 brutto zzgl. Zulagen € 500 bis € 700,- brutto je nach Qualifikation (Vollzeit/All-incl)
- Sicherheit eines Kollektivvertrags
- Eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung.

Casa Leben im Alter gGmbH
Casa Marienheim Baden
z. Hd. Frau Andrea Spreitzer
Schimmergasse 1-3,2500 Baden
andrea.spreitzer@casa.or.at
www.casa.or.at

Leben im Alter Casa

Im CS Pflege- und Sozialzentrum Kalksburg betreuen wir chronisch kranke und ältere pflegebedürftige Menschen in Kurz- und Langzeitpflege.

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson
Vollzeit, 38 Stunden

Neben Ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegeperson bringen Sie fachliche und soziale Kompetenz, Entwicklungs- und Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und vor allem Freude an Ihrer Tätigkeit mit. Eine abgeschlossene Palliativausbildung bzw. die Bereitschaft, diese zu absolvieren, ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Wenn Sie eine hohe Betreuungs- und Pflegequalität, großzügige Fortbildungsmöglichkeiten, vergünstigten Mittagstisch, betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und ein gutes Betriebsklima schätzen, sollten Sie sich bei uns bewerben!

Entlohnung: nach KV Sozialwirtschaft Österreich mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 2.258,52 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten

Kontakt:
CS Caritas Socialis GmbH
z.H.: Frau Andrea Utzig, MBA
Heimleitung/Pflegedienstleitung
Mackgasse 1, 1230 Wien
Email: bewerbung@cs.or.at
oder **ONLINE** unter: www.cs.or.at/jobs